Vorwort.

Der Verfasser nachfolgender Zeilen hat längere Zeit hindurch dem Gange und der Entwicklung des Handels im Allgemeinen, seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Vorzugsweise aber fand er sich veranlaßt, das Wesen des Handels mit dem östlichen Asien zu erforschen, der nach dem Englisch-Chinesischen Friedensschlusse allmählig eine ganz andere Gestaltung gewinnt und an Ausdehnung den früheren Zustand bei Weitem übertrifft. Eine Expedition, die er selbst nach jenen Gegenden hin unternahm und ein Aufenthalt an Ort und Stelle, haben ihn in den Stand gesetzt, sich von manchen Verhältnissen, die im Allgemeinen dem größeren Handeltreibenden Publicum ferner liegen, ein anschauliches Bild zu machen. Mit der Erlangung der Gewißheit, wie großer Gewinn, sowohl für den Import- als Exporthandel, durch den Verkehr mit dem Osten Asiens zu erwarten ist, sobald demselben nur eine richtige Auffassung der dortigen Verhältnisse zu Grunde liegt, ward es ihm zugleich immer deutlicher, warum die Deutschen Handelsbeziehungen zu jenem Theile der Welt, so mangelhaft sind. Diese gewonnene Einsicht konnte nicht anders, als den lebhaften Wunsch in ihm erregen, jene mercantilen Beziehungen Deutschlands erweitert und verbessert, und die ihnen entgegen stehenden Hindernisse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beseitigt zu sehen, damit auch der Deutschen Nation der ihr gebührende Antheil an den großen Vortheilen werde, welche der Handel mit dem östlichen Asien verspricht. Wie der Verfasser die Verhältnisse erkannt hat und was, seiner Ansicht nach, zu thun ist, um einen für Deutschlands Handel günstigeren Zustand herbeizuführen, das hat er in der nachfolgenden kleinen Schrift niedergelegt. Eine ausführliche Besprechung, die sich auf alle Details erstreckt, wollte der Verfasser nicht geben; ihm schien es genügend, die wichtigeren Verhältnisse in Umrissen darzustellen und mehr andeutungsweise zu verfahren. Nur glaubte er sich davor hüten zu müssen, niemals den positiven Boden zu verlassen und zu weit auf das Gebiet theoretischer Untersuchungen einzugehen. Der aufrichtige Wunsch, wo möglich seinem Vaterlande nützlich werden zu können, hat ihn zur Mittheilung seiner Untersuchungen und Erfahrungen bestimmt. Dieselbe schien ihm um so mehr eine Pflicht zu sein, je schwieriger es ist, in unserer Zeit des Umschwungs und der raschen Bewegung, aus den vielen sich durchkreuzenden Richtungen, die rechte herauszufinden. Nur wo der Einzelne seine gemachten Erfahrungen, im Interesse des Ganzen, der allgemeinen und einsichtsvollen Prüfung anheim giebt, scheint ihm ein glückliches, gewinnbringendes Ziel erreicht werden zu können. Daher ist es denn auch der innigste Wunsch des Verfassers, daß dieselbe Gesinnung, welche ihn bei Abfassung der vorliegenden Schrift erfüllte, ebenfalls für den Leser, bei Beurtheilung derselben, maaßgebend sein möge.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf